

man möchte ihm erlauben, einen roten Kaftan und rote Streifen an der Hose zu tragen.

»Damit die Zivilisten sehen, wer ich bin, und sich scheuen, mich mit ihren gemeinen Händen anzurühren, denn ich bin ein Ausrotter der Verbrecher.«

Kewdin vermittelte ihm noch eine Hinrichtung, dann fuhr Grischka einmal nach Moskau, um auch dort jemand zu hängen, und überzeugte sich endlich von seiner hohen Bedeutung. Als er aber nach Nischnij-Nowgorod zurückgekehrt war, kam er zum Augenarzt und Anführer der »Schwarzen Banden«, Dr. Smirnow, und klagte, daß er, Grischka, an der Brust unter der Haut eine »Luftblase« habe, die ihn immer nach oben ziehe.

»Es zieht mich so stark hinauf, daß ich mich kaum auf der Erde halten kann und mich immer festhalten muß, um nicht zum Gelächter der Leute in die Höhe zu springen. Es begann, nachdem ich einen Bösewicht aufgehängt hatte: da gab es einen Knacks in meiner Brust, und gleich darauf entstand die Luftblase. Jetzt ist es aber so, daß ich nicht mehr schlafen kann, es zieht mich nachts immer zur Zimmerdecke hinauf, — ich kann machen, was ich will. Meine ganzen Kleider lege ich auf mich, tue sogar Ziegelsteine in die Ärmel und die Taschen, damit es schwerer sei, aber es hilft nichts. Ich legte mir schon einen Tisch auf den Bauch und die Brust, band mich mit den Füßen am Bett fest, — es zieht mich aber immer hinauf. Ich bitte Sie ergebenst, mir die Haut aufzuschneiden und die Luft hinauszulassen, denn sonst höre ich bald auf, mich auf der Erde zu bewegen.«

Der Arzt riet ihm, sich in die psychiatrische Klinik zu begeben, aber Grischka weigerte sich sehr böse:

»Ich hab' es an der Brust und nicht im Kopf . . . !«

Bald darauf stürzte er von einem Dach, brach sich die Wirbelsäule und den Schädel und fragte vor dem Sterben den Arzt:

»Wird man mich mit Musik beerdigen?«

Einige Minuten vor dem Tode seufzte er auf und sagte:

»So, jetzt fahre ich hinauf . . . .«



José de Togoires